

*Gedichte für das ganze Jahr*

Zusammengestellt von  
Svenja Herget

# *Gedichte*

*für das  
ganze Jahr*

Zusammengestellt

von

*Svenja Herget*

Edition Immanente

## Einführung

In unterschiedlichen Phasen meines Lebens begleitete und stützte mich immer wieder eine Zeitlang ein bestimmtes Gedicht, das mir irgendwo begegnet war. Es drückte jeweils die Stimmung, in der ich mich gerade befand, auf besondere Art und Weise aus und half mir, schwierige Zeiten zu bestehen.

Dabei hatten in meiner Schulzeit in den 70er und 80er Jahren Gedichte keine große Rolle gespielt. Während mein Mann noch heute immer wieder Gedichte und Balladen rezitiert, die der engagierte Deutschlehrer an seiner ländlichen hessischen Volksschule den 7.- und 8.-Klässlern mitgegeben hatte, lernten wir in meinem politisch links stehenden bayerischen Gymnasium nichts dergleichen, zumindest nicht so nachhaltig, dass im Erwachsenenalter noch irgendetwas davon übrig war.

Erst im häuslichen Lernen mit meinem Sohn eröffneten sich mir der Wert und die Schönheit von Gedichten und ich begann, ihre Inhalte immer mehr zu verstehen. An seiner Waldorfschule nahm das Auswendiglernen von Sprüchen, Gedichten, Balladen und Volksliedern von klein auf einen wichtigen Platz ein. Im sogenannten „rhythmischen Teil“, der nach Rudolf Steiner jede Unterrichtsstunde einleiten soll, sprechen die Kinder altersgemäße Sprüche oder Gedichte oder singen ein Lied. Viele davon werden von der gesamten Klasse in den regelmä-

Big stattfindenden Monatsfeiern schließlich den Eltern vorgetragen – oftmals mit Requisiten und begleitet von einfachem szenischen Spiel. In der Waldorfschule erhält jedes Kind außerdem von seinem Klassenlehrer (welchen sie dort bis zur 8. Klasse haben) alljährlich einen sogenannten „Zeugnisspruch“. Das ist ein Gedicht, das der Lehrer für die individuelle Entwicklung eines Kindes für das kommende Schuljahr für geeignet hält. Jedes Kind lernt seinen Zeugnisspruch auswendig und sagt ihn im Laufe des Schuljahres immer wieder vor der Klasse auf. So bekommt jedes Kind viele Jahre lang für jedes Schuljahr ein Gedicht als Geschenk, das es jeweils für ein Jahr lang persönlich begleitet. Die zuhörenden Mitschüler tauchen auf diese Art in das Seelenerleben der anderen Kinder ein und viele von ihnen kennen nach einer Weile neben ihrem eigenen ebenso deren Zeugnissprüche auswendig.

Gedichte spielen auch im Eurythmieunterricht der Waldorfschule eine wichtige Rolle. Durch Art und Tempo der Bewegung mit dem ganzen Körper – allein oder in Gruppen – verleiht die Eurythmie den Worten und Inhalten eines Gedichts Ausdruck. Auf diese Weise wird dieses richtiggehend erlebt und in den Oberklassen auch aktiv gestaltet. Zum Abschluss der Waldorfschule nach der 12. Klasse gehört neben einer persönlichen wissenschaftlichen Arbeit und einer gemeinsamen Theateraufführung (dem sogenannten „Klassenspiel“) der „Eurythmieabschluss“, in welchem Musikstücke, Gedichte und Balladen mit dieser Bewegungskunst gestaltet werden.

Auch an staatlichen Schulen befassen sich Kinder und Jugendliche mit Gedichten und lernen diese, jedoch meist nur im Deutschunterricht. Häufig steht dort das Analysieren und weniger das Erleben im Vordergrund.

Warum soll man sich überhaupt mit Gedichten beschäftigen und sie gar auswendig lernen? Gibt es nichts „Wichtigeres“ zu lernen? Welche Bedeutung hat wohlgeformte, rhythmisierte Sprache jenseits der Alltagssprache (Prosa) für den Menschen?

Rhythmus und Sprache sind Grundlagen unseres Menschseins. Wir Menschen sind rhythmische Wesen. Der rhythmische Herzschlag (das pulsierende Blut) und die Atmung bestimmen unsere Lebens- und Vitalkräfte, welche wir bis ins hohe Alter brauchen. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen der Atemwege und psychische Krankheiten gehören aktuell zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland.<sup>1</sup>

Die Grundlagen dieser Vitalkräfte werden schon im Mutterleib gelegt. Bereits in der fünften Schwangerschaftswoche beginnt das Herz eines Embryos zu schlagen. Einige Monate später kann das ungeborene Kind auch schon hören: Es hört die Stimme der Mutter und anderer Menschen sowie die Geräusche der Umgebung. Sowohl über Herzschlag und Atmung als auch über die Stimme der Mutter spürt es, ob diese ausgeglichen und im Gleichgewicht, also in einem regelmäßigen Rhythmus ist. Stress der Mutter wirkt sich negativ auf das werdende Kind aus und beeinträchtigt dessen Lebenskräfte. Asth-